



Martinslieder

Durch die Straßen auf und nieder

1. Durch die Straßen auf und nieder,
leuchten die Laternen wieder:
Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm und schaue!
2. Wie die Blumen in dem Garten
blüh'n Laternen aller Arten:
Rote, gelbe, ...
3. Und wir gehen lange Strecken
mit Laternen an den Stecken:
Rote, gelbe, ...

Ich geh mit meiner Laterne

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.

Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.

1. Ein Lichtermeer zu Martins Ehr'. Rabimmel, rabammel, rabumm.
2. Wie schön das klingt, wenn jeder singt. Rabimmel, rabammel, rabumm.
3. Laternenlicht, verlöscht mir nicht. Rabimmel, rabammel, rabumm.
4. Mein Licht ist schön, könnt ihr es sehn? Rabimmel, rabammel, rabumm.
5. Ich trag mein Licht, ich fürcht mich nicht! Rabimmel, rabammel, rabumm.
6. Der Hahn der kräht, die Katz miaut. Rabimmel, rabammel, rabumm.
7. Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus. Rabimmel, rabammel, rabumm.

Laterne, Laterne

1. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne,
brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.
2. Laterne, Laterne....
Sperrt ihn ein, den Wind, sperrt ihn ein, den Wind,
er soll warten, bis wir zu Hause sind.
3. Laterne, Laterne.....
Bleibe hell, mein Licht, bleibe hell, mein Licht,
sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

St. Martin ritt durch Schnee und Wind

1. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.
2. Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.
"Oh helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittre Frost mein Tod."
3. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin zog die Zügel an,
das Ross stand still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.



4. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt ein Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.
5. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin legt sich still zur Ruh,
da tritt im Traum der Herr hinzu.
Der spricht: "Hab Dank, Du Reitersmann,
für das was Du an mir getan!"

De hill'je Zinte Mätes

1. De hill'je Zinte Mätes dat wor ne jode Mann.
Hä jof de Pänz de Käezjes un stoch se selver an.
Refrain: Butz butz widde butz, dat wor ne jode Ma - a- ann.
Hier wohnt ein reicher Mann, der uns vieles geben kann.
Viel soll er geben, lange soll er leben, selig soll er sterben, das Himmelreich erwerben.
Lass uns nicht so lange, lange stehn, denn wir müssen weitergehn, weitergehn!
2. De hill'je Zinte Mätes, hä kütt och hück zu us.
Dröm jommer mit de Fackele et freut sich Kleen un Gruus.
3. De hill'je Zinte Mätes, hä rick längs jede Dür,
un sähnt de Hus un Hätze, de Frösch en Schopp un Schür.
4. De hill'je Zinte Mätes, kütt emmer hu zu Päd.
Hä stähnt en huhe Ihre em Himmel un op Ääd.

Looft, Kinder, looft!

1. Zint Mätes es ald widde he! Looft, Kinder, looft!
Wenn hä uns roof: ich ben ald hei! Looft, Kinder, looft!
Refrain: Met de Lööch en de Hand, un dat Käzche anjebrannt, en de Strooß erob erav,
Looft, Kinder, looft!
2. Zint Mätes wor ne jode Här! Looft, Kinder, looft!
Hä hät och all die Pänz su jern! Looft, Kinder, looft!
3. Zint Mätes wolle ihre mir. Looft, Kinder, looft!
Met Leechte on Zint-Mätes-Fier. Looft, Kinder, looft!
4. Zint Mätes es für hück jedonn. Looft, Kinder, looft!
Dröm mösse mir no Hus jetz jonn! Looft, Kinder, looft!

Abends, wenn es dunkel wird

1. Abends, wenn es dunkel wird und die Fledermaus schon schwirrt,
zieh'n wir mit Laternen aus in den Garten hinterm Haus.
Und im Auf- und Niederwällen lassen wir das Lied erschallen:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
2. Plötzlich aus dem Wolkentor, kommt der gute Mond hervor,
wandelt seine Himmelsbahn wie ein Haupt-Laternenmann.
Leuchtet bei dem Sterngefunkel lieblich aus dem blauen Dunkel:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
3. Ei, nun gehen wir nach Haus, blasen die Laternen aus,
lassen Mond und Sternelein leuchten in der Nacht allein,
bis die Sonne wird erwachen, alle Lampen auszumachen:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.



Ein armer Mann

1. Ein armer Mann, ein armer Mann,
der klopft an viele Türen an.
|:Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.:|
2. Ihm ist so kalt. Er friert so sehr.
Wo kriegt er etwas Warmes her?
|:Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.:|
3. Der Hunger tut dem Mann so weh
und müde stapft er durch den Schnee.
|:Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.:|
4. Da kommt daher ein Reitersmann,
der hält sogleich sein Pferd hier an.
|:Er sieht den Mann im Schnee und fragt: "Was tut dir weh?":|
5. Er teilt den Mantel und das Brot
und hilft dem Mann in seiner Not.
|:Er hilft so gut er kann, Sankt Martin heißt der Mann.:|
6. Teilen wir unser Gut und Geld
mit all den Armen auf der Welt!
|:Wenn jeder etwas hat, dann werden alle satt.:|
7. Denkst du, dafür bist du zu klein,
kannst du grad wie Sankt Martin sein!
|:Beim Teilen ist das so: Wer gibt und nimmt, wird froh!:|
8. Zum Martinstag steckt jedermann
leuchtende Laternen an.
|:Vergiss den anderen nicht, drum brennt das kleine Licht.:|